Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 50

Artikel: Die Salzbaupappen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577521

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zeit am kleinsten, der Karbidbedarf dagegen am größten. Die Azetylenbeleuchtung nimmt eben trot vielkach gegenteiliger Ansicht immer noch bedeutende Karbidmengen in Anspruch, namentlich zum Gebrauch in Laternen. In der Schweiz dürften heute 1/2 des Karbids für Beleuchtung, 2/3 für autogene Schweißung verwendet werden, abgesehen von den sehr bedeutenden Mengen, welche der Kalkstickstoffs, Essigfäures und Allscholfabrikation dienen.

Die Schwierigkeiten bei der Karbidfabrikation werden auch täglich eher größer. Der Kohlenmangel ist notorisch. Überslüffig, davon weiter zu sprechen. Das weiß ja jeder zur Genüge.

Die noch vorhandenen Kohlen müssen zudem sehr teuer bezahlt werden. Für die Kohlen deutscher Serkunft müssen, abgesehen von dem hohen Preise, Attien der Kohlenzentrale in Basel übernommen werden. Diesenigen Karbid-Fabriken dagegen, welche mit Brennstoff französischer oder englischer Serkunft arbeiten, sind auch nicht besser gestellt, da Preis und Fracht so hoch sind, daß die Kohle schließlich ebenso teuer oder noch teurer zu stehen kommt als von der andern Seite her.

In neuester Zeit besitzen die schweizerischen Gaswerte sehr viel Holzschlen, da sie viel Holz vergasen. Ein Teil der Holzschlen dient auch zur Karbidsabrikation. Sie ist jedoch nicht billig, und bei der Fabrikation des Karbids bietet sie gewisse Schwierigkeiten. Insolge Porösität verslüchtigt sie sich stark, es wird deshald fast doppelt so viel Holzschle als Kofs verbraucht, um z. B. 100 kg Karbid zu erzeugen. Während man srüher 60 bis 70 kg Kofs nötig hatte, neben 85 kg Kalk, so sind jeht 100 bis 150 kg Holzschlen nötig, um 100 kg Karbid zu fabrizieren.

Es ist namentlich in Hinsicht auf den Kohlenmarkt nicht ausgeschlossen, daß uns die nächste Zeit wiederum eine Erhöhung der Karbidpreise bringen wird, zumal weil die Abnehmer von kleinen Mengen, unter 5000 kg, nicht zur übernahme von Kohlenaktien angehalten werden können, aus praktischen Gründen.

Große Mühe und Kosten macht auch die Beschaffung der für die Karbidsabrikation nötigen Kohlenelektroden. Es geht hier heute auch wie auf vielen anderen Gebieten. Die noch erhältlichen Elektroden sind nicht bloß teurer, sondern auch schlechter als früher. Sie enthalten sehr viel Usche. Der Abbrand an Elektroden ist demnach sehr bedeutend.

Bährend man früher mit etwa 30 bis höchstens 40 kg Elektrodenverbrauch für eine Tonne erzeugten Karbids rechnete, und gewisse Fabriken sogar mit 10 bis 15 kg Elektroden für die Tonne Karbid auskamen, be-

KRISTALLSPIEGEL

in feiner Ausführung, in jeder Schleifart und in jeder Façon mit vorzüglichem Belag aus eigener Belegerei liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene

KRISTALLGLÄSER

sowie jede Art Metall-Verglasung
— aus eigener Fabrik —

Ruppert, Singer & Cie., Zürich

Telephon Selnau 717 SPIEGELFABRIK Kanzleistrasse 57 5664

trägt heute der Abbrand bis 70 kg pro 1000 kg ersichmolzenes Karbid.

("Mitteilungen des Schweiz. Azetylen-Bereins.")

Die falzbaupappen.



Beschreibung der falzbaupappen.

Die Falzbaupappen werden in verschiedenen Falzgrößen geltesert. Die Fabrikation erfolgt in Bahnen von 5 Meter Länge und 1 Meter Breite, welche in Rollenform zum Bersand kommen. Die Falzbaupappen sind mit präzise ausgeprägten schwalbenschwanzsörmigen Hohlfalzen versehen, welche einerseits als gute Mörtelträger und anderseits als Luftkanal dienen. Bor allem sind die Falzbaupappen mit einer vorzüglichen Asphaltmasse durch und durch imprägniert und somit widerstandsfähig und wasserbicht gegen Fäulnis usw. gemacht

Die Falzbaupappen sind, wie aus oben stehender Abbildung ersichtlich, metallartig stadil, dabei sehr leicht; sie eignen sich auch ausgezeichnet als Mörtelträger, well die Nässe des Mörtels gleichmäßig verdunstet, wodurch ein steinharter Berput entsteht, welcher sich mit den Falzbaupappen sest verbindet und von diesen infolge der Schwalbenschwanzsorm dauernd sestgehalten wird.

Mit wenigen Worten gesagt: Es gibt wohl kein befferes, einfacheres und billigeres Mittel, um jeder Feuchtigkeit Einhalt zu tun, set es an Wänden, Decken oder Fußböden, als Falzbaupappen.

Unwendung der falzbaupappen.

Die Falzbaupappen werden angewandt:

zur Beseitigung und dauernden Trockenlegung feuchter Innenwände;

jur Befleidung von Außenwänden, speziell der Wetterfeite bei masswen und Fachwerkbauten;

zur Betleidung von Holzbauten, wodurch dieselben ein schönes, massives Aussehen erhalten;

zur Herstellung seuersicherer, dunstdichter, schalldams pfender Fabrik und Stalldecken;

jur Berhülung ber Cchwammbildung;

Bur Follerung von Rohrlettungen aller Art:

gur Berftellung feuersicherer Treppen;

jur Rollerung von Gistellern;

gur Berftellung gesunder, troctener gußboden;

zum Schutz gegen Fäulnis bei Baltenköpfen, Teles graphenftangen ufw.;

jur Berftellung von Betondachern.

Befeitigung u. dauernde Trockenlegung feuchter Innenwände vermittelst Falzbaupappen.

Ilm feuchte Wände trocken zu legen, werden dieselben vielsach mit isolierenden Anstricken versehen. Das übel, also die Feuchtigkeit, wird hierdurch auf einige Zeit verdeckt, aber niemals für dauernd bekämpft. Die Feuchtigkeit, elbst bleibt in der Wand. Durch die Bekleidung der seuchten Wand mit den Falzbaupappen werden Lustissolierschicken zwischen der seuchten Wand und den Falzbaupappen gebildet. In diesen Lustschickten läßt man beständig Lust zirkulteren. Bekanntlich ist die Lust der größte Feind jeder Feuchtigkeit. Die Falzbaupappen werden mittelst verzinkten, dreitköpfigen Nägeln an der seuchten Wand besestigt. Ist der vorhandene Putz nicht ganz morsch, also noch sest, so können die Falzbaupappen direkt hierauf genagelt werden, im andern Falle muß der Putz vorher abgehauen werden. Die Nägel werden



Brückenisolierungen - Kiesklebedächer

verschiedene Systeme

Asphaltarbeiten aller Art

erstellen

552

Gysel & Odinga, Asphaltfabrik Käpfnach, Horgen

a a Celephon 24 a a Goldene Medaille Zurich 1894 a a Celegramme: Asphalt a

in Entfernungen von 10 bis 15 cm eingeschlagen. Bei Bruchfteinmauerwerf werben porher Stahlbubel, welche mit impragnierten Solzfeilen verfeben find, eingetrieben und in die Bolgfeile wird dann der Ragel eingetrieben. Man läßt bei dem Unnageln einen Teil der Nagelfopfe etwas vorfteben. Um diese vorstehenden Nageltopfe wird bann freuz und quer verzinkter Pliefterbraht gespannt und wenn bieses geschehen, die Nägel vollständig eingetrieben. Die Falzbaupappen werden mit Sohlfalgen in sentrechter Richtung gehend, an ber Wand angebracht und zwar so, daß die breite Hohlfalze an die Wand zu liegen tommt. Die Falzbaupappen werden zweckmäßig hinter der Fußleifte angebracht, daß dieselben 2-3 cm vom Erdboden entfernt bletben. Die nachfte barüber anzubringende zweite Bahn läßt man nicht mit ber erften Bahn zusammenstoßen, sondern läßt zwischen beiden Bahnen einen Spielraum von etwa 3 cm Große, fo daß hier ein besonderer Ranal, sogenannter Luft, querkanal entsteht. über diesen Luftquerkanal wird ein Stretfen gewöhnlicher Afphaltpappe genagelt. Auf diese Weise fahrt man fort bis an die Decke. Un der Decke stellt man auf dieselbe Weise einen Luftquerkanal her oder bringt eine Holzleiste an, wobei die Falzbaupappen ebenfalls wieder 2 bis 3 cm von der Decke entfernt bleiben muffen. Die Luftzirkulation wird nun auf folgende Weise hergeftellt. In der Fußleifte werden unterhalb ber Falzbaupappen fleine runde Löcher auf Entfernungen von 10-15 cm gebohrt. Sier tritt die Luft ein, zieht fich an der feuchten Wand entlang bis zum obern Quertanal und wird durch diefen entweder in den Schornftein oder durch eine kleine runde Offnung in das Freie gelettet. Bet Anbringung einer Holzleifte an der Decke werden in dieselbe ebenfalls wie bei der Fußleifte kleine Löcher gebohrt, wodurch dann die Luft in das Zimmer wie ber austritt. Durch diese Luftzirkulation wird die Wand im Laufe ber Bett trocken. Sind die Falzbaupappen wie porftehend beschrieben an der Wand angebracht, fo fonnen biefelben verputt merben. Als Berput verwendet man im allgemeinen verlängerten Bementmörtel.

Die Vekleibung der Aussenflächen von massiven Gebäuden, fachwerks Bauten und Holzs Bauten mittelst falzbaupappen

geschieht in derselben Weise wie bei der Bekleidung von Innenwänden, nur-braucht man hierbei keine Luftzirkuslation einzuleiten, vielmehr werden die Falzbaupappen am obern und untern Ende mit dem Berputz geschlossen, so daß also zwischen Wand und Falzbaupappen ruhendd Luftschichten entstehen, welche bekanntlich vorzüglich gegen Wärme und Kälte schützen. Holzbauten erhalten auf diese Weise das Aussehen von massiven Gebäuden.

Herstellung dunstdichter, seuersicherer, schalls dämpfender Stalls und fabrikdecken mittelst falzbaupappen.

Sollen Stall- oder Fabrikbeden dunftdicht, senersicher und schalldampfend hergestellt werden, so verwendet man

die ftabilen, leichten und billigen Falzbaupappen. In der Landwirtschaft herrscht vielfach das übel, daß die Decen den Dunft durchlaffen, also die darüber befindlichen Räume, welche als Futterräume ober als Schlafftellen benutt werden, nicht dunftfret find, also Futtervorrate schnell verderben und die Schlafftellen für Menschen ungesund find. In Fabriten tommt es vor, daß man mit Wafferdampfen gefüllte Raume hat und die Dampfe burch die Decke bringen. Diefes alles wird bei Anbringung der Falzbaupappen vermieden. Die Anbringung geschieht in folgender Beise: Man nagelt quer über die Balten mittelft fraftigen, verzinkten Nageln zunächft Latten in Entfernungen von 25 cm an. Jede vierte Latte wird durch ein Brett ersett, worauf die Stöße der Falzbaupappen zu liegen kommen. Der Abstand von Mitte Brett zu Mitte Brett muß alfo 1 Meter betragen. Un die Latten und Bretter werden die Falzbaupappen genagelt. Da, wo die Falzbaupappen zusammenftogen, nagelt man über dieselben einen schmalen Afphaltpapp= ftreifen. Die Befeftigung ber Falzbaupappen gefchieht mittelft fleinen, verzinften Rageln. Bierbei läßt man wieder einen Teil Nagelfopfe vorstehen und spannt um diese freuz und quer verzinften Draft. Nachdem dieses geschehen, treibt man die Rägel gang ein. Sterauf werben bann die Falzbaupappen in üblicher Weise verputt.

Uerschiedenes.

Schweizer. Unfallversicherungsanstalt in Luzern. Der Berwaltungsrat genehmigte in seiner Tagung vom 6./7. März, der letzten vor der Betriebseröffnung der Anstalt, Jahresbericht und Jahresrechnung der Anstalt für das Jahr 1917. Er nahm serner in zustimmendem Sinne und in grundsätlichem Festhalten an früheren Beschlüssen Mitteilungen der Direktion über die Bersicherung der Lehrlinge entgegen, über die in der Berufssverbandspresse einläßlicher referiert werden wird.

Neben einigen Geschäften behandelte er des weitern eine Vorlage der Direktion über die Berücksichtigung der bei Krankheit, Militärdienst, Ferien ausdezahlten Löhne sür die Pränsienberechnung, worüber den Betriebsinhabern Instruktionen zukommen werden. In Veantwortung einer Inkerpellation aus dem Schoße des Rates über den Stand der Arbeiten zur Einführung der freiswilligen Versicherung teilte die Direktion mit, daß Vorarbeiten vorliegen und daß, sobald einmal die gegenwärtige und die in den ersten Verriebsmonaten der Anstalt zu gewärtigende außerordenkliche Inanspruchnahme der Anstaltsverwaltung abgenommen haben wird, die Bearbeitung der gemäß Geseh von der Anstalt dem Bundessrate zuhanden der Vundesversammlung zu unterbreitenden Vorlagen über die Bedingungen der freiwilligen Versicherung von Drittpersonen an die Hand genommen werden soll.

Voranschlag des außerordentlichen Verkehrs für 1918 der Stadt Zürich. Der Voranschlag des außers